



Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 19. Mai 2021

Vorstellung des Lebensmittelmarktes „Tante m“ als Möglichkeit der Nahversorgung für die Gemeinde Durchhausen

Bürgermeister Simon Axt begrüßte zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Christian Maresch, Geschäftsführer von „Tante m“ und übergab diesem das Wort. Herr Maresch führte aus, dass eine ausreichende Nahversorgung vor allem in ländlichen Gegenden schon seit längerer Zeit weitestgehend „ausgestorben“ sei. 15% der Bevölkerung hege den Wunsch nach einer besseren Nahversorgung. Maresch sieht die Gründe für die Problematik überwiegend in der mangelhaften Wirtschaftlichkeit der verschiedenen Modelle. Meist seien die Öffnungszeiten stark eingeschränkt, dies bewege die Leute im Ort dazu, in umliegende (Groß-) Märkte auszuweichen. „Tante m“ sei ein Konzept, das auf verschiedene Ansprüche und Gegebenheiten vor Ort skalierbar sei, so Maresch. Als reiner Selbstbedienungsladen ohne Verkaufspersonal, welcher an 365 Tagen im Jahr in den Zeiten von 5-23 Uhr auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet habe, erinnere das Konzept an einen Lebensmittelautomaten – mit dem entscheidenden Unterschied, dass dieser auf einer durchschnittlichen Fläche von 60-100m² begehbar sei. „Die angebotenen Produkte werden beim Einkauf eigenständig von den Einkäuferinnen und Einkäufern an der Kasse gescannt“ fuhr Christian Maresch fort. Auf Wunsch der Gemeinde seien aber auch individuelle Servicezeiten zu denen Verkaufspersonal vor Ort und beim Einkauf behilflich seien denkbar. Auch beim Thema Angebotspalette könne die Gemeinde ein Wörtchen mitsprechen. „Kunden können Wünsche vorbringen, welche Lebensmittel sie gerne in den Regalen vor Ort wiederfinden würden“ erklärte Maresch. Wenn möglich und für den Markt profitabel, erfülle „Tante m“ die Wünsche der Kunden gerne. Auch sei man sehr daran interessiert, die Verkaufsfläche mit regionalen Produkten von ortsansässigen oder im Umkreis angesiedelten Unternehmen, Bauern und sonstigen Zulieferern zu füllen. Bürgermeister Simon Axt bedankte sich bei Herrn Maresch für sein persönliches Erscheinen und die Vorstellung des Lebensmittelmarktkonzeptes „Tante m“ und gab bekannt, dass, sollte die Rückmeldung der Bevölkerung bei der anstehenden Bürgerbeteiligung im Juli 2021 hinsichtlich eines Selbstbedienungsladens positiv ausfallen, die Gemeindeverwaltung, die Zustimmung des Gemeinderates vorausgesetzt, mit „Tante m“ in weiterführende Verhandlungen einsteigen wolle.

Herstellung Gemeindemitteilungsblatt

Bürgermeister Simon Axt brachte gegenüber dem Gemeinderat zum Ausdruck, dass eine Vielzahl der Gemeinden, vor allem auch Gemeinden im näheren Umkreis, die Herstellung ihres Mitteilungsblattes mittlerweile auf professionelle Verlagspartner übertragen hätten. Derzeit übernehme die Verwaltung die Herstellung des Mitteilungsblattes, von Redaktion und Gestaltung bis hin zum Druck, in Eigenregie selbst. Jede Woche werden 450 Exemplare gedruckt, eigenhändig gefaltet und in Vollverteilung an alle Haushalte in Durchhausen ausgetragen. Die Verwaltung habe den Herstellungsprozess des Durchhauser Mitteilungsblattes genauer untersucht und die anfallenden Kosten, Vor- und Nachteile den Angeboten von externen Anbietern gegenübergestellt. In Summe lägen die Kosten der Gemeinde bei jährlich ca. 16.000 Euro.

Herr Bechthold und Herr Jahn (Geschäftsführung von Nussbaum Medien) waren zur Sitzung am 19.05.2021 zu Gast und stellten dem Gremium ihren Verlag sowie das erstellte Angebot für die Gemeinde Durchhausen vor. Neben einer Printausgabe, die via kostenpflichtigem Abo zum vorgeschlagenen Preis von 16,90€/ Halbjahr bestellt werden kann, sei künftig zusätzlich

auch der Abruf des Mitteilungsblattes in digitaler Form über eine App möglich, trugen Bechthold und Jahn vor. Wer das Amtsblatt als Printmedium nicht mehr erhalten wolle, habe auch die Möglichkeit für 85% der Abokosten ausschließlich einen Zugang zur digitalen Wochenausgabe zu erhalten. Ab dem Montag, der auf den Erscheinungstag folgt, könne das Mitteilungsblatt auf die Homepage der Gemeinde gestellt werden und stünde dort dann jedem kostenfrei zur Verfügung.

Axt ergänzte, dass der Unterschied bei einem Abosystem darin liege, dass jeder der das Mitteilungsblatt erhält, künftig selbst anteilig für die Herstellungskosten aufkomme und diese nicht mehr über allgemeine Steuergelder finanziert würden. „Kostenlos“ sei das Mitteilungsblatt ja nie gewesen. Hierbei sei auch durchaus ein Argument, dass dadurch nur Mitteilungsblätter produziert würden, die auch gewollt und gelesen würden – man würde nicht für den Papiereimer produzieren. Für Bürgermeister Simon Axt sei das wesentliche Anliegen aber die Professionalisierung der Erstellung des Mitteilungsblatts. Die Rathausmitarbeiterinnen würden derzeit das Mitteilungsblatt in einer Word-Datei erstellen und dieses anschließend mit einem Kopiergerät im Rathaus vervielfältigt und anschließend falten. Durch eine Zusammenarbeit mit Nussbaum würde das Erstellen des Layouts und der Druck in professionelle Hände gegeben und die Rathausmitarbeiterinnen könnten sich auf ihre eigentliche Arbeit konzentrieren, versuchte Axt den Unterschied auf den Punkt zu bringen.

Der Gemeinderat diskutierte sehr kontrovers über die vorgebrachten Argumente. Es wurde deutlich, dass einige Gemeinderäte sehr am „eigenen“, selbstproduzierten Mitteilungsblatt hängen, viele Gemeinderäte aber auch Vorteile in der Professionalisierung der Erstellung des Mitteilungsblattes sehen. Es wurde lange darüber diskutiert, ob eine Vollverteilung sinnvoller ist, oder ein Abosystem. Hierbei wurde von Nussbaum die Rückmeldung gegeben, dass man durchaus auch ein Angebot für eine wöchentliche Vollverteilung mit Bezuschussung durch die Gemeinde unterbreiten kann. Ein weiterer Diskussionspunkt waren die Anzeigen im Mitteilungsblatt. Vereine dürften zwar weiterhin kostenlos ihre Mitteilungen im redaktionellen Teil des Mitteilungsblattes platzieren, was auf Nachfrage einer Gemeinderätin bestätigt wurde. Für Gewerbetreibende würden klassische Anzeigen aber um ein Vielfaches teurer, was darauf zurückzuführen ist, dass sich Nussbaum neben den Abogebühren im Wesentlichen mit Anzeigen finanziert. Abschließend diskutierte der Gemeinderat auch ausführlich, ob die gedruckte oder die digitale Form des Mitteilungsblattes für die Bürger/innen wichtiger sei.

Der Gemeinderat beauftragte abschließend die Verwaltung mit Nussbaum Medien nochmals Gespräche bzgl. Angebotsalternativen (z.B. Vollverteilung) zu führen und wolle hierüber dann nochmals beraten.

Beschaffung neuer Türen für die WC- und Umkleideräume in der Gemeindehalle

Der Gemeinderat hat der Beschaffung fünf neuer Türen für die WC- und Umkleideräume in der Gemeindehalle zu Gesamtkosten i.H.v. 2.423,60 Euro zugestimmt. Die Verwaltung hatte zuvor festgestellt, dass mehrere Türen in den Umkleide- und WC-Räumen der Gemeindehalle mittlerweile in die Jahre gekommen sind und das Furnier an vielen Stellen großflächig abblättert, bzw. bereits abgeblättert ist. Aus der Mitte des Gremiums wurde außerdem der Wunsch geäußert, die Türdrücker in den Toiletten ebenfalls auszutauschen. Die Gemeindeverwaltung wird die Erneuerungsarbeiten zeitnah in Auftrag geben.

Bekanntgaben (u.a. aus nÖ Sitzung), Anfragen, Verschiedenes

Bürgermeister Simon Axt gab bekannt, dass die derzeitige Hauptamtsleiterin Anja Koch ihre Versetzung beantragt habe und zum 1. August 2021 zu einem anderen Dienstherrn wechseln wird. Frau Koch wird in der letzten Juli-Sitzung am 21. Juli 2021 offiziell verabschiedet werden.

Weiter trug Axt vor, dass die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan sowohl für den Kernhaushalt als auch für den Eigenbetrieb Glasfasernetz von der Aufsichtsbehörde inzwischen genehmigt wurde. Die Haushaltssatzung der Gemeinde Durchhausen für das Haushaltsjahr 2021 sowie die Beschlussfassung zum Haushaltsplan 2021 des Eigenbetriebs Glasfasernetz, wurde bereits in der vergangenen Ausgabe des Gemeindemitteilungsblattes Nr. 20 vom 20.05.2021 abgedruckt.

Bürgermeister Axt informierte das Gremium zudem darüber, dass sich die Bürgermeister/innen im Landkreis Tuttlingen darauf geeinigt hätten, bereits eigezogene Elternbeiträge für den Monat Mai 2021 an diejenigen Eltern zurückzuerstatten, welche ihre Kinder nicht in Notbetreuung gegeben hatten. Erstattungsleistungen von Seiten des Landes würden die Gemeinden dieses Mal keine erwarten dürfen. Die Gemeinden müssen für den Ausfall der Elternbeiträge selbst aufkommen. Die Beitragsrückerstattungen werden mit Fälligkeit der Beiträge für den Monat Juni 2021 verrechnet. Der Gemeinderat nahm dies zustimmend zur Kenntnis.

Axt führte zum Thema Feuerwehrmagazin aus, dass er derzeit in engem Kontakt mit der Feuerwehr stünde. Im ersten Schritt würde man sich aktuell mit der Erneuerung und Überarbeitung des Feuerwehrbedarfsplans auseinandersetzen und unter anderem die Anzahl der benötigten Fahrzeuge feststellen. Die Frage sei hier, ob zukünftig zwei oder drei Fahrzeuge und damit ein Gerätehaus mit zwei oder drei Stellplätzen benötigt werde. Anschließend soll dann die Standortsuche für den Neubau eines Feuerwehrmagazins wieder aufgenommen und die Planungen der notwendigen Baumaßnahmen weiterverfolgt werden.

Ferner setzte Bürgermeister Simon Axt den Gemeinderat darüber in Kenntnis, dass am 9. Juni eine Online-Bürgerinformation zur Online-Bürgerbeteiligung am 6. und 13. Juli 2021 stattfinden wird. Nähere Informationen zur geplanten Bürgerbeteiligung wurden bereits in der vergangenen Ausgabe des Gemeindemitteilungsblattes Nr. 20 vom 20.05.2021 bekannt gegeben.

Eine nichtöffentliche Gemeinderatssitzung schloss sich an.